

Erste und Amts-  
 erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.

Beeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N<sup>o</sup> 176.

Welsheim, Samstag den 11. November,

1882.

### Deutsches Reich.

**Stuttgart, 8. Novbr.** Seiner Majestät der König hat sich gestern nach dem großen Warmhaus im botanischen Garten begeben um die Musa Ensete in Blüthe zu sehen:

— Der große Komet hat in der Entwicklung seines Schweifes noch nicht abgenommen. Heute früh bei dunstiger Luft ließ er sich leicht auf eine Länge von 20 Grad verfolgen in der Richtung zum Stern erster Größe Procyon. Da der Kern sehr tief liegt (wie die Sonne Ende Dezember), so ist er am besten zur Zeit seines höchsten Standes vor 6 Uhr Morgens zu beobachten, gerade gegen Süden. Dann sieht hoch über ihm Regulus im Löwen, rechts oben Procyon, weiter unten Sirius und zwischen diesen zwei, nur weiter rechts der Planet Jupiter. Der Komet bewegt sich langsam in großem Bogen um Sirius herum gegen den Jakobsstab; Mitte Dezember steht er am tiefsten, dann hebt er sich wieder, am 1. März ist er zwischen Sirius und Vereigenze (dem südlichsten Stern des Orion) in der Mitte. Anfangs Dezember sieht er um 4 Uhr Morgens, anfangs Januar um Mitternacht am höchsten und wird bis dahin immer noch eine schöne Erscheinung darbieten.

**Stuttgart, 7. Novbr.** In einer vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung des ärztlichen Vereins hier erstatteten die Doktoren Berlin und Nembold Bericht über ihre im Auftrag der Regierung angestellten Untersuchungen über die etwaige Schädlichkeit der üblichen rechtschiefen Schreibweise für die Augen und das Rückgrat der Schulkinder. Das Ergebnis der an gegen 600 Kindern angestellten Beobachtung war dieser Schreibweise nicht günstig; die Ärzte konstatarnten, daß die Grundlinie der beiden Augen des Schreibenden niemals mit der Zeile parallel lie, sondern diese stets kreuzte. Die übliche Schreibweise, bei welcher das Heft gerade vor dem Schüler liegt, übt eine tyrannische Gewalt auf die Lage der Augen und die Haltung des Körpers aus. Die Ärzte empfehlen daher die Einführung einer schrägen Lage des Schreibpapiers; dasselbe müsse, da in unserer deutschen Schrift die Grundstriche etwa in einem Winkel von 45 Grad zu der Zeile stehen, etwa um diese 45 Grad nach rechts oben gedreht werden. Diese Heflage gestattet ein dem Auge gemähes Sehen und begünstigt ein aufrechtes gerades Sitzen. Einen Tausch der schrägen Schrift mit der steilen Schrift, wie andere empfehlen, halten die Ärzte für verfehlt.

— Dem General-Lieutenant z. D. von der Oken, bisher à la suite der Armee und kommandirt nach Württemberg, ist der preussische Kronorden erster Klasse verliehen worden.

**Stuttgart, 7. Novbr.** Der kommandirende General v. Schachtmeyer Erz. beging gestern in aller Zurückgezogenheit sein Geburtsfest.

**Stuttgart, 8. Novbr.** Am Mittwoch den 15. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, findet eine Versammlung der konservativen Partei Württembergs im Vereins-hause in Stuttgart (Gerberstr. Nr. 2) statt. Der Gegenstand der Verhandlung werden die im Dezember d. J. vorzunehmenden Landtagswahlen und die Stellung der konservativen Partei zu denselben bilden. Bei der großen Wichtigkeit dieser Wahlen

für unser engeres und weiteres Vaterland wird mit Bestimmtheit auf einen sehr zahlreichen Besuch dieser Versammlung aus allen Gegenden unseres Landes gerechnet werden dürfen.

**Stuttgart, 9. Novbr.** Gestern fand auf der Schlotwiese Hossjagd statt. In der Nähe am Seewald hielt der Sporiklub wieder eine Schnitzeljagd ab, an der sich 6 Ulanenoffiziere beteiligten und die sehr gelungen war. 14 Hochsprünge und 3 Gräben waren zu nehmen. Bei der Hubertusjagd haben die Zuschauer zu Pferd dem Klub großen Schaden dadurch bereitet, daß dieselben, um der Jagd zu folgen, querfeldein ritten, und fremde Aecker beschädigten, was der Klub zahlen muß. — Die Hossjagd, welche gestern bei der Schlotwiese abgehalten wurde, ergab als Resultat 13 Mehe, 28 Hasen und 1 Feldhuhn.

**Von der Jagst, 7. Novbr.** Von Seiten der Maschinenfabrik in Ehlingen wurden neu-stens 8—10 Lokomotiven je paarweise nach Destrreich über Hestenthal-Craillsheim-Nürnberg geliefert. Jede einzelne derselben ist größer als unsere F.-Maschinen.

In **Wittelsstadt** beschäftigte sich eine Frau damit, den Boden der Wohnstube aufzuwaschen. Um etwas auswärts zu besorgen, entfernte sie sich von dem Kübel, während welcher Zeit ihr 1 1/2-jähr. Kind in denselben fiel und ertrank. Eine neue Mahnung zur Vorsicht und Wachsamkeit.

**Ulm, 8. Novbr.** Heute zing, was wohl seit einem Jahrzehnt nicht mehr der Fall war, ein Ordinarischiff voll inländischem Waizen von hier Donau abwärts nach Ingolstadt.

**Badnang, 8. Novbr.** Der Bezirk Badnang versorgt Gerichte und Staatsanwaltschaft gegenwärtig — leider — reichlich mit Arbeit. So wurde gestern zu später Abendstunde auf Befehl des Amtsgerichts ein hiesiger Bürger, der Rothgerber Th. F. Brauning, der zu den besseren Familien der Stadt gehört, verhaftet, ein Akt, der viel von sich reden macht. Der Mann galt als fleißig und geordnet, hat sich aber für Verluste, die er im Laufe des Jahres in Folge der Zahlungs-Einstellung mehrerer Kunden erlitten, durch Wechselfälschungen zu entschädigen gesucht, die er im ausgedehnten Maße betrieb. So viel man hört, liegt bereits ein Geständniß von ihm vor. Er hatte in einer Reihe von an eigene Ordre gezogenen Wechseln, nachdem solche von dem Bezogenen acceptirt waren, die Summen dadurch verändert, daß er vor dieselben eine weitere Zahl setzte, so daß der Betrag statt z. B. 300 M lautete: 5,300 M. Die Summe, der auf diese Weise verfälschten Wechsel, die zum Theil noch im Umlauf sind, soll über 30,000 M betragen.

**Köln, 8. Novbr.** Heute konstituirte sich hier ein Zweigverein für internationale Doppelwährung mit 164 Mitgliedern.

**Berlin, 7. Novbr.** Der Kaiser ist heute Abend wohlbehalten wieder hier eingetroffen.

**Berlin, 9. Novbr.** Der Kaiser, der Kronprinz, sowie die Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl sind heute Nachm. um 1/2 auf die Hossjagden nach Ohlau abgereist.

**Berlin, 10. Novbr.** Der Kaiser hat, wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, den Professor v. Angeli aus Wien beauftragt, um ein lebensgroßes Portrait des Feldmarschalls Grafen Moltke zu malen. Das Bild soll als Andenken an das 25jährige Jubiläum, welches der Feldmarschall vor wenigen Tagen gefeiert hat, im Generalstabsgebäude seinen Platz erhalten.

**Mainz, 6. Novr.** Ein großartiger Fund ist vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Brezzenheim gemacht worden. Auf einem Felde, in ganz geringer Tiefe, stieß ein Bauer auf einen rohen Topf mit 1005 Goldmünzen, aus den Jahren 1340—1390 stammend, also aus der Anfangszeit der deutschen Goldprägung. Die Exemplare sind durchweg vorzüglich erhalten. Der Fund gibt ein vollständiges Bild des Münzverkehrs im 14. Jahrhundert und ist von so hohem Interesse, daß der Vorstand des hiesigen städtischen Münzkabinetts den ganzen Fond sofort erworben hat.

**Bernigerode, 6. Novr.** Der Kaiser, welcher sich heute Vormittag um 10 Uhr mit dem Grafen zu Stolberg in die Jagdreviere Hafferode begeben hatte, traf Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr wohlbehalten hier wieder ein. Se. Majestät erlegte 4 Hirsche, 3 Rehe und 23 Sauen. Das Frühstück wurde im Jagdzelte eingenommen; es nahmen an demselben auch die Gräfin Otto Stolberg, die Prinzessin Reuß und die Gräfin Udo Stolberg Theil. Für morgen früh ist ein Treibjagen auf Hasen in Aussicht genommen. Um 4 Uhr gedenkt Se. Majestät nach Berlin zurückzukehren.

**Manheim, 7. Novr.** Nachdem aus dem gesunkenen Schiffe einige hundert Jtr. Getreide herausgeholt waren, wurden die Taucherarbeiten wieder eingestelt, da die Kosten im Verhältniß zu dem Werth der geretteten Frucht zu groß waren. Es wird jetzt versucht, mit Hacken noch eine Anzahl von Säcken zu heben, ehe das Schiff durch die Strömung ober durch Wegräumen aus dem Fahrwasser zu Grunde geht.

**München, 7. Novr.** Beim Abtragen einer Villa in einer Straße der Vorstadt wurden fünf Menschen verschüttet, wovon zwei todt blieben und einer schwer verwundet wurde.

**Wächtersbach, 6. Novr.** In den letzten Wochen wurden die fürstlich Wächtersbach'schen Teiche gefischt, darunter der große neu angelegte Weiher am Weiherhof. Der Ertrag an Fischen war ein sehr reicher; es sollen über 100 Centner Karpfen und Hechte gefangen und dafür mehr wie 4000 M. gelöst worden sein — ein Beweis, daß die Fischzucht auch nutzbringend ist.

### A u s l a n d.

**Wien, 8. Novr.** Gestern Abend fanden anlässlich der Auflösung der Schuhmachergewerkschaft abermals Volksdemonstrationen in der Kaiserstraße statt. Da das Einschreiten der Polizei fruchtlos und die von Agitatoren bearbeitete Menge die verhafteten Rädelführer gewaltsam befreien wollte, wurden die Straßen durch Militär gesäubert.

**Wien, 9. Nov.** Die Straßenkrawalle in den westlichen Vororten riefen die peinlichste Sensation und Besorgnisse in der hiesigen Bevölkerung hervor. Es ist zweifellos, daß die Demonstrationen und die Widergesetzlichkeit gegen die Behörde nicht von Arbeitern, sondern von ausländischen Agitatoren angezettelt wurde. Die Polizei nahm im Laufe der gestrigen Nacht und des heutigen Tages dreiundachtzig Verhaftungen vor. Nach einem Agitator, welcher Dienstag Nachts Geld und Cigarren unter die tumultuirenden Böbelmassen vertheilt und den norddeutschen Dialect sprach, wird eifrigt gesahndet. Beim Ministerpräsidenten Taaffe fand heute Mittag eine Konferenz statt, an welcher der Statthalter und der Polizeipräsident, sowie die Organe des Polizeipräsidentiums und der Bürgermeister Theil nahmen. Die energischsten Mittel werden ergriffen, um die Tumulte im Keime zu ersticken. Für heute sind größere Truppenmassen in den Kasernen conquiret, starke Patrouillen werden von fünf Uhr an den westlichen Vorortegürtel durchstreifen und die Zugänge zu dem Schauplatz der bisherigen Excesse absperren. Die Polizei afficirte an Stelle der abgerissenen Placate neuerliche Kundmachungen mit der Ermahnung zur Ruhe und dem Verbot zu Ansammlungen. Die Aufregung und Indignation der Bürgerschaft der bedrohten Vororte ist beispiellos. Die freiwilligen Feuerwehren von Mariahilf, Ottakring, Fünfhaus, Lerchenfeld und andere boten ihre Dienste zur Wiederherstellung der Ordnung an. Gestern kamen sehr viele Verwundungen bei den Liniengräben vor, von welchen aus die Excedenten das Militär mit Steinen bewarfen und es zeigen sich zahlreiche starke Blutspuren, welche die flüchtenden Verwundeten hinterlassen haben. Die Antisemiten benützten die Gelegenheit, um die Krawalle für ihre Zwecke auszubenten. Heute früh entdeckte die Polizei in mehreren Vorstädten zahlreiche Plakate antisemitischen Inhaltes an den Straßenecken und an den Häusern.

**London, 7. Novr.** Heute Vormittag fand in der Kohlengrube Clagros bei Chesterfield eine Explosion statt. Wie verlautet, wurden dreißig Grubenarbeiter getödtet.

**Halifax (Neu-Schottland), 8. Novr.** Das hiesige Armenhospital ist gestern niedergebrannt, 31 in dem obersten Stockwerk des Hauses untergebrachte Kranke verbrannten. Das Feuer brach im Erdgeschosse aus und verbreitete sich durch die Aufzugswerke sehr rasch in das oberste Stockwerk. Die Rettung der dort untergebrachten Kranken war unmöglich, weil das oberste Stockwerk mit den vorhandenen Leitern nicht zu erreichen war.

**Kairo, 8. Novr.** Lord Dufferin ist hier angekommen.

## Friederike

oder

### Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von H. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Erika beugte sich erschrocken, zärtlich zu ihr nieder und fragte besorgt:

„Elschen, was fehlt Dir, warum weinst Du?“

„Ach, Erika ahnte den Grund ihrer Thränen nur zu gut. Mit einer heftigen, unwilligen Bewegung stieß Elsfriede die Schwester zurück.“

„Laß mich,“ grollte sie, „geh fort, geh zu Deinem Lehrer, Deinem Bräutigam, Euch Beiden ist es ja doch gleichgiltig, ob ich sterbe oder nicht.“

Lange Zeit bemühte sich Erika vergebens, Elsfriede zu beruhigen, aber endlich, als die Heftigkeit des Schmerzes sich ausgetobt hatte, lehnte Elsfriede ihr Haupt wie ein mildes Kind in den Arm der Schwester, während diese ihr tröstend zusprach wie einem solchen.

„Du sollst nicht wieder sagen, daß ich Alles für mich in Anspruch nehme, Elschen, wenn Du ihn lieb hast, soll er Dein werden. Er hat mich wohl nur so herzlich begrüßt, weil ich Deine Schwester bin und er Dich selbst nicht sah, sei überzeugt, er hat Dich lieb, nur Dich allein.“

Erika's Herz zuckte unter ihren eigenen Worten, aber sie führte muthig aus, was sie sich vorgenommen, weil sie's für recht hielt.

Edmund von Bornfeld verließ das Zimmer der Frau von Rüdning in einem seltsamen kühlen Gemüthszustande. Er hatte durch seinen Onkel, den Amtsrath Mühlen, den muthmaßlichen Wohnort der Damen erfahren und war nun, nachdem er sie dort anwesend glauben mußte und sie auch wirklich ausgekundschaftet hatte, gekommen, um Erika zu werben mit warmen, herzlichen Worten, denen, wie er hoffte, das Herz der Mutter nicht widerstehen würde, und die Art, wie Erika selbst ihn begrüßte, hatte ihn mit Muth und Hoffnung erfüllt, aber wie ganz anders, als er sie sich ausgemalt, hatte sich die Unterredung gestaltet!

Frau von Rüdning empfing ihn mit kühler Höflichkeit, sie versuchte seinen einleitenden Worten auszuweichen und als er endlich dennoch seinen Antrag aussprach, hatte sie auch darauf nur eine zurückhaltende Antwort. Ob er auch reiflich überlegt habe, ehe er ein so bindendes Wort aussprache? Sie wolle es noch für ungeprochen ansehen, ihm Zeit gewähren zu näherer Bekanntschaft mit ihrer Tochter, welche ihn doch ungenügend kenne. So lange solle er sich ihr selbst nicht erklären, sie wolle auch schweigen über seine Absicht, gewiß, er würde sie noch ändern, wenn er es wohl erwogen hätte und ihr dankbar sein dafür, daß sie ihn nicht sogleich bei den ersten Worten festgehalten.

Zu einer anderen Antwort ließ sie sich nicht bewegen und Bornfeld mußte Frau von Rüdning endlich verlassen ohne bestimmten Bescheid und ohne Erika wiedergesehen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— Der siebenhundertfache Chemann. Von der westafrikanischen Küste wird der Tod des Königs Dmoru gemeldet. Dieser afrikanische Monarch soll, wie man glaubt, mehr als 700 Weiber besessen haben. Er war der Vater von 95 Kindern, von denen 77 am Leben sind. Sein ältester Sohn hat 400 Weiber.

— Das Reichswaisenhaus ist unter Dach. Der Hinkende hat soeben das Gut Altvater, anmuthig gelegen am Altvater-Berg, 70 Meter über der Stadt Lahr, das in 5 Minuten zu erreichen ist, mit herrlicher Aussicht auf den Schwarzwald, das Rheinthal und die Vogesen, im ganzen ca. 5 Morgen Park und ca. 8 Morgen Hofraße, Weinberg, Gärten, Wiesen und Ackerfeld, für die Summe von 40000 M. von dem seitherigen Besitzer Fallenstein in Bremen erworben.

Mit diesem Kauf ist das Vermögen des Reichswaisenhausfonds (auf M. 13,000 zusammengeschmolzen und der Hinkende vertraut auf die weitere Hilfe seiner vielen alten Freunde, zu denen hoffentlich jetzt noch viele neue Freunde kommen werden. Die nöthige Auskunft finden sie in seinem Kalender für 1883. Einen Ertrag wirft das Gut leider nicht ab. Es sei denn, daß Sommerfrüchler die schönen Räumlichkeiten miethen, um in der überaus gesunden Luft neue Lebenskraft zu finden.

Der Hinkende ist namentlich dem Reichsobersechtmeister Rabermann und den vielen Sechtmeistern und Sechtshülern Dank dafür schuldig, daß die Freie nun Wirklichkeit wird. Sie entstand vor etwa 6 Jahren. Der Hinkende war im Sommer 1876 mit seinem Kalender für das Jahr 1877 fertig. Er wurde aber vor dem Druck noch an den bei seinen Verwandten in Hamburg weilenden Verleger geschickt und dieser machte zu dem Aufsatze: „Viel wenig machen ein Viel“ worin das Sammeln von Cigarrenspitzen empfohlen wird, die Bemerkung, da die Leser keine Gelegenheit zum Absatz von Cigarrenspitzen haben werden, so wird es sich empfehlen, wenn der Hinkende sich die gesammelten Spitzen senden läßt. Außer Cigarrenspitzen könnten aber auch Pfennige gesammelt werden, die in Briefmarken nach Lahr zu senden wären. Der Ertrag könnte für ein Waisenhaus bestimmt werden.“ Dieser Vorschlag wurde vom Hinkenden angenommen und nun wird das Reichswaisenhaus in nicht zu ferner Zeit seiner Bestimmung übergeben werden können. Eine Beschreibung des Gutes wird später mitgetheilt werden.

— Zum zweiten Male in diesem Jahre zeigt die Sonnenscheibe einen ungewöhnlich großen Sonnenfleck, der an Größe keinesfalls unter 32 Millionen Quadratmeilen beträgt, also mindestens das 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>fache unserer ganzen Erdoberfläche (wahrscheinlich etwa 50 Millionen Quadratmeilen oder das 5 bis 6fache der Erdoberfläche.) Der Fleck bleibt noch einige Tage sichtbar, um dann am Westrande der Sonne zu verschwinden.

— Durch schlagende Wetter wurde bei Stadthagen ein Schacht verschüttet. 7 Bergleute todt, einige arg verbrannt. Die Zahl der Verschütteten konnte noch nicht festgestellt werden.

— Ein Herr Jean Dollfuß hat zu einem „Asyl für die Invaliden der Arbeit“ in Elßaß-Lothringen ein prächtiges Besitztum inmitten schattiger Gärten erworben.

— Das Wellengrab. Kaum kann man sich eine einfachere und doch so ergreifende Todtenfeier denken, als jene, über welche dem „N. W. Tgl.“ folgendermaßen berichtet wird: „Am Allerseeleentage sah man an der Brigittenuerlande einen Mann, der einen prachtvollen Kranz dem Ufer zutrug und in die Donau warf. Es war ein Vater, dessen 9 Jahre alter Sohn vor mehreren Jahren an dieser Stelle von unvorsichtiger Hand in das Wasser gestoßen und von den Wellen für immer begraben wurde.“

— Ein Brief des Schah von Persien. Wie bekannt, ist vor Kurzem der persische Gesandte in London, Malkom Khan, in außerordentlicher Mission in Wien eingetroffen, um dem Kaiser ein Handschreiben des Schah, in welchem derselbe mittheilt, daß ihm wieder ein Sohn geboren wurde, zu überreichen. Von diesem Schreiben wurde eine deutsche Uebersetzung angefertigt, die, wie folgt, lautet: Großmächtiger Kaiser, erlauchter König und vielgeliebter Bruder! Infolge der aufrichtigen und vollständigen Freundschaft und der guten Harmonie, die zwischen uns und Ew. kaiserlichen Majestät herrschen und wofür ich dem Allmächtigen meinen Dank abstatte, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß Sie ebenfalls an unserer Freude und unserem Glücke theilnehmen werden. Der Allmächtige, welcher in seiner Herrlichkeit das Weltall geschaffen hat, ließ sich herbei, uns am vergangenen 12. des Monats Dschumadje-el-Acher durch unsere erlauchte Gattin und Cousine unseres Harems und unseres Reiches einen Sohn zu schenken, der von uns den Namen

Musret Eddin Mirza erhielt und dessen Geburt ich nun Ew. kaiserlichen Majestät anzeige; denn wir sind glücklich und zufrieden, daß wir eines so kostbaren Geschenkes für würdig befunden worden sind, und danken wir daher Gott für seine unendliche Güte. Ohne Zweifel wird sich das Herz Ew. Majestät auch dessen freuen, denn Ihre aufrichtige Freundschaft gegen uns glänzt wie die Sonne. Wir hören nicht auf und werden nicht aufhören, den Allmächtigen für das Wohlergehen Ihres Reiches anzusehen, und daß ihre Regierung für ewige Zeiten andauere. Geschrieben in unserem Palaste zu Teheran im Monate Dschumadje-el-Acher 1299 nach der Hebschira und unserer Regierung im 35. (Unterschrift fehlt.) Gemäß der persischen Hof- Etiquette unterfertigt der Schah nie die von ihm eigenhändig geschriebenen Briefe.

## Schiffsnachrichten.

— Bremen, 25. Okt. Der Postdampfer Neekar, Capt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 14. Okt. von Newyork abgegangen war, ist heute 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Mittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 3 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 104 Passagiere und volle Ladung.

— 26. Okt. Der Postdampfer Salier, Capt. C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. Okt. von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

— 28. Okt. Der Postdampfer Main, Capt. D. Heimbruch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 15. Okt. von Bremen und am 17. Okt. von Southampton abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

— Bremen, 1. Novr. Der Postdampfer Oder, Capt. Unbücht, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 21. Okt. von Newyork abgegangen war, ist heute 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 6 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 153 Passagiere und volle Ladung.

— 3. Novr. Der Postdampfer Berra, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 25. Okt. von Newyork abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 113 Passagiere und volle Ladung.

— 6. Novr. Der Postdampfer General Werber, Capt. S. Christoffersz, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 21. Okt. von Bremen abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

## Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

- „Wieland“ am 4. Okt. von Hamburg und am 7. Okt. von Havre, am 18. Okt. in Newyork angekommen;
- „Cimbria“, am 3. Okt. von Newyork, am 16. Okt. in Hamburg eingetroffen.
- „Borussia“, am 27. Sept. von Hamburg, am 17. Okt. in St. Thomas eingetroffen;
- „Allemania“, von Westindien, am 18. Okt. in Hamburg eingetroffen;
- „Santos“, am 17. Okt. von Bahia nach Hamburg abgegangen.
- „Balparaiso“, von Brasilien, am 17. Okt. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen;
- „Baranagua“, von Brasilien, am 17. Okt. in Hamburg eingetroffen.
- „Westphalia“ am 11. Okt. von Hamburg und am 14. Okt. von Havre, am 24. Okt., „Bohemia“, am 8. Okt. direkt expedirt am 22. Okt. in Newyork angekommen;
- „Gellert“, am 12. Okt. von Newyork, am 24. Okt. in Hamburg eingetroffen;
- „Silesia“, am 14. Okt. von Newyork nach Hamburg am 28. Okt. Lizard passirt;
- „Balparaiso“, am 23. Okt. von Brasilien in Hamburg eingetroffen;
- „Buenos Aires“, rückkehrend von Brasilien, am 25. Okt. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen.

„Frifa“, am 18. Oktober von Hamburg und am 21. Okt. von Havre, am 1. November, „Baudalia“, am 15. Oktober direct expedirt, am 31. Oktober in Newyork angekommen.

**Charade.**  
(Vierfilbig.)

Mein Erstes ist eine Alpnerin,  
Gebürtig aus Tyrol.

Man zählt so manche Alpnerin  
Zur Zweiten und Dritten wohl.  
Es liefert unsrer Alpnerin  
Die Vierte ihre Gais,  
Doch schwerlich eine Alpnerin  
Vom Gauzen etwas weiß.

Wie heißt das Ganze, welches übrig bleibt, wenn man seine beiden Ersten aus seiner Letzten gemacht hat?



(279.)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

**HAMBURG-NEW-YORK**

regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,** Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,  
sowie

die General-Repräsentanz für Württemberg

**Carl Anselm in Stuttgart**

und dessen Vertreter:

G. Weller in Welzheim

und

Theodor Abele in Rudersberg.

Die Direction.

Prämiirt WIEN 1873 höchste Auszeichnung Ehrendiplom. CANNSTATT 1858 silber. Medaille.  
Die Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei von **Wilh. Jul. Münster** in Baidersbronn - Freudenstadt.  
Prämiirt PARIS 1867 goldene Medaille. ROTWEIL 1864 bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf & Abwerg zum Spinnen & Weben, & berechnet den Schneller von 1000 Faden = 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten & aller Unkosten zu 12  $\frac{1}{2}$  Spinnlohn, für den Meter Abwergtuch 20  $\frac{1}{2}$  Weblohn, bei vorzüglicher Qualität & prompter Bedienung.

N. B. Die Spinnereien Schretzheim & andere liefern den sogenannten Meter-schneller der nur circa 800 Faden = 1000 Meter hält.  
Spinnmaterial übernehmen & ertheilen nähere Auskunft

Die Agenten:

Waldmeister Kauderer, Lorch,  
Ernst Rau, Rudersberg,  
Kaufmann Koh, Plüderhausen,  
Hirschwirth Maier, Pfahlbronn,

Amtsdiener Heck, Haubersbronn,  
Amtsdiener Moess, Schornbach,  
Kaufmann Kaiser, Waeschenbeuren,  
Gemeinderath Kunzi, Steinenberg.

Lorch.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Die Gläubiger des verstorb. Friedrich Müller, gew. Privatiers in Lorch, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

21 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Verweisung des Nachlasses.

Den 8. November 1882.

R. Amtsnotariat.  
Knodel.

Murrhardt.  
**Bettfedern empfiehlt billigst Friedrich Horn.**

**Abbitte.**

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß es ihm leid thue, den

Karl Hafert, Schuhmacher hier, am 7. d. Mts. beleidigt zu haben, und leistet er hiemit Abbitte.

Rudersberg, 8. November 1,882.  
Friedrich Mühlhäuser.

Silberhäusle beim Schaberg.  
Ich Unterzeichneter verkaufe am 13. dieses Monats meinen Vorrath von dürrern  
**Winterholz,**  
circa 4-5 Wres, Vormittags 9 Uhr, wozu Liebhaber freundlich einladet  
Postunterbediensteter Strohmaier.

**BÖRSEN**  
effektiv billigst  
Sommerger's Börsen-Comptoir  
FRANKFURT A. M.  
**SPECULATIONEN**

**Geld** zu 4  $\frac{1}{2}$  % gegen I. Hypothek beschafft  
**Güterzieler** kauft billigst  
D. Sternglanz b. Vereinshaus  
Gmünd.

**Bitte lesen!**

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich Gehelkten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

**Geld-Sorten.**

Dollars in Gold . . . 4 17—21  
Russische Imperiales . . 16 70—75  
Englische Sovereigns . . 20 33—38